

gend während der ausgebrochenen Hungersnot durch ihre Flotte mit Getreide versorgte (c. 35), und wiederum stehen wir staunend vor dieser erstaunlichen Erzählung, denn wie von dem Hunneneinfall in Paris, so ist auch von der 10jährigen Belagerung durch die Franken in sämtlichen fränkischen Quellen vor dem 8. Jh. kein Sterbenswörtlein zu finden. Nicht aus der fränkischen Geschichte stammt diese 10jährige Belagerung, sondern aus der von Troja, bei welcher die fränkische Historiographie auch sonst starke Anleihen gemacht hat, und mein Hinweis auf diese Quelle hat auch Kurth überwältigt, denn er spricht (S. 30) von einer solchen Reminiszenz als Möglichkeit, er gibt auch gern zu (S. 56), dass der Bericht der V. Genovefae eine ein wenig legendarische Form trage und will nicht die Bürgschaft für die 10jährige Belagerung übernehmen. Doch alle solche Bedenken sind in der Kurth'schen Legendenkritik immer nur der Vorwand für ganz andere Absichten, und am Schlusse seiner Ausführungen hat sich denn auch glücklich die legendarische Quelle in eine durchaus echte verwandelt, indem er einfach mein Argument gegen die V. Genovefae als Beweis für das Gegenteil erklärt und also die Bürgschaft doch übernimmt. Die 10jährige Belagerung von Paris hatte er im Jahre vorher bei der Besprechung des Künstleschen Buches zu den anstössigsten Stellen der Vita gerechnet, und schon der Verf. der Rezension B hatte sie auf fünf Jahre ermässigt, doch auch eine 5jährige Belagerung macht noch grosse Schwierigkeiten, wie der Verf. des Clovis (I, 246²) treffend bemerkt. Duchesne hat unter Verteidigung der Zuverlässigkeit des Biographen an die Stelle einer Belagerung im strengen Sinne periodische Verwüstungen gesetzt, was sicher eins beweist, dass eine solche Belagerung eben unhaltbar ist. Sie steht in der Tat mit allem im Widerspruch, was wir sonst von der Geschichte Childerichs und Chlodovechs wissen, und sogar mit der früheren Angabe der V. Genovefae (c. 26), dass der Frankenkönig Childerich in Paris residiert und die Strafgerichtsbarkeit dort ausgeübt habe. Die Idee Kurth's, dass Childerich als 'magister militum' und kaiserlicher Beamter in Paris gewohnt und später nach Tournai zurückgedrängt sei, wo sein Sarg gefunden wurde, ist nicht neu, und man hat auch schon darauf erwidert, dass sie ebenfalls durch nichts zu beweisen sei. Den Widerspruch zu Gregors Darstellung der Frankengeschichte erklärt Kurth aus der fragmentarischen Erhaltung der Ueberlieferung,